

**Gottesdienst am Sonntag Jubilate, 25.4.2021
Düsseldorf-Süd - per WhatsApp
Ablauf komplett**

10:45 Uhr:

Heute ist Sonntag.
Jubilate heißt er.
Also dann:



Um Elf geht's los...
... mit einem -auch jubilierenden- Gottesdienst

11 Uhr

OTon CNW - Glockengeläut StephK

Glockengeläut der Stephanuskirche



Musik zum Eingang

Alec Rowley, Kolumbine ist traurig

OTon CNW - MM

Votum

Unser Anfang und unsere Hilfe
stehen im Namen Gottes,
der Himmel und Erde gemacht hat,
der Bund und Treue hält ewiglich
und nicht preisgibt das Werk seiner Hände.

Herzlich Willkommen zum

#GoDi@home am 25. April 2021 - Jubilate!

Jubelt und feiert mit...

... und ich bleibe auch heute beim Du oder Ihr, weil es sprachlich einfacher ist.

Also jubelt und feiert mit...

*** ...am***

PC

Laptop

Tablet

Handy...?

*** ... im***

Wohnzimmer

auf der Terrasse

in der Küche

noch/wieder im Bett...?

*** ... neben***

Kerze

Kaffee/Tee/Wasser

einem lieben Menschen...?

*** ... gemeinsam mit***

Paulus

Pelle

Peters Kindern

...

und vielen anderen mehr...

...ganz sicherlich auch mit/unter Gottes Geleit!

Aber eben auch mit Paulus - und *Pelle*...?

OTon CNW

Kennst Du Pelle?

Pelle ist ein Junge, von dem Astrid Lindgren uns in ihrem Bilderbuch „Pelle zieht aus“ erzählt.

Pelle soll wieder mal Papas Füller ausgeliehen und ihn nicht zurückgelegt haben.

Denn als sein Papa die Sachen fürs Büro einpacken will, findet er den Füller nicht.

Sofort hat er Pelle im Verdacht.

Aber dieses Mal hat Pelle ihn wirklich nicht genommen.

Und dann stellt sich raus: der Füller steckt bereits in Papas Jacke.

Aber es kommt noch dicker: Obwohl Pelle unschuldig ist, hält seine Mama nicht zu ihm, sondern zu Papa.

Das ist nun wirklich zu viel für Pelle.

Es bleibt Pelle nichts anderes übrig als auszuziehen...

Pelle sucht alles zusammen, seinen Ball und seine Mundharmonika, und inszeniert dann seinen Umzug nahezu in Perfektion.

Denn: Mama und Papa sollen sehen, dass er jetzt Konsequenzen zieht.

Und wenn er erst einmal in Herzhausen, seinem zukünftigen Wohnort -in sicherer aber unmittelbarer Nähe- eingezogen ist, wird er von dort aus beobachten können, wie Mama und Papa „nach ihm weinen“.

Pelle fühlt sich verlassen - von Mama und Papa zumindest.

Ob er sich auch von Gott verlassen fühlt, davon erzählt Astrid Lindgren nichts.

Aber irgendwann spürt Pelle wieder, dass Mama und Papa ihn immer noch unglaublich lieb haben.

Und um das Herz von Mama und Papa nicht länger schwer zu machen, kann er einfach nicht anders, als ganz großzügig-generös wieder in das elterliche Haus zurückzuziehen. Und so den Eltern zu verzeihen...

OTon CNW - Sarah Havermann

Pelle spürt, ich werde gesehen. Von Mama und Papa.

Und auch von Gott?!

Gott, du siehst mich...!

Lied

aus freiTÖNE (= Kirchentagsliederbuch, 2017), 33, 1-2

Gott, du siehst mich...

Vielleicht bereitet das „Nichtmitsingen“ den Texten der Lieder die besondere Chance, besonders wahrgenommen zu werden?!

1. Du teilst meine Tränen. Du teilst meine Freude.
Gehst mit mir durch Tiefen. Gehst mit mir auf Höhen.
Du kennst meine Sorgen. Du kennst meine Träume. Bist da,
wenn ich zweifle, bis da, wenn ich glaube.
Gott, du siehst mich und umgibst mich.
Im Sturm zieh du mich zu dir.
Unumstößlich, so verlässlich, versprichst du mir,
du bist hier.

2. Wenn ich vor dir fliehe, wenn ich zu dir komme, willst du mir
begegnen, willst du mich berühren.
In meinem Versagen, in meinem Erfolgen,
erweist du mir Güte, erweist du mir Nähe.
Gott, du siehst mich und umgibst mich.
Im Sturm zieh du mich zu dir.
Unumstößlich, so verlässlich, versprichst du mir,
du bist hier.

Text und Melodie: Sam Samba, Daniel Dürr

OTon CNW - MM

Nach Psalm 46

aus/nach: Dir kann ich alles sagen, Gott.... 46

Wir beten mit Leon Breddermann und Renate Pankoke:

***Gott ist unsere Hoffnung,
Gott ist unsere Hilfe.***

Wovor hast du Angst?
Vor anderen Menschen?
Vor der Klassenarbeit?
Vor den Kollegen?
Auch wenn alles verloren scheint,
auch wenn du ganz allein dastehst,
auch wenn niemand sonst Hilfe verspricht,
kannst du es spüren?:

***Gott ist unsere Hoffnung,
Gott ist unsere Hilfe.***

Worüber freust du dich?
Über neue Freunde?
Über Geschenke?
Über Lob und Beförderung?
Auch wenn alles ganz wunderbar läuft,
auch wenn jeder Tag Lachen schenkt,
auch wenn du vor Freude tanzst,
spürst du es jetzt auch?:

***Gott ist unsere Hoffnung,
Gott ist unsere Hilfe.***

Gott ist bei dir, in Freude und Leid.
Gott ist bei dir, was auch kommen mag.
Gott ist bei dir, er macht dich stark.
Immer kannst du sicher sein:

***Gott ist unsere Hoffnung,
Gott ist unsere Hilfe.***

Amen.

OTon CNW - Renate und Leon

**Statt Gloria Patri *Lied* LBzHuE 103 *Bless the Lord my
soul...* (2x)**

Bless the Lord, my soul, and bless God's holy name.
Bless the Lord, my soul, who leads me into life.

Dt: Meine Seel preist ihn, den Herrn und seinen Namen.
Meine Seel preist ihn, der mich ins Leben führt.

OTon CNW - MM

Lesung aus der Bibel: *Apostelgeschichte 17,22-34*
Übersetzung der BasisBibel mit Uli Cramer.
Der Lesungstext ist auch die Grundlage für die Predigt.

In Athen: Paulus spricht auf dem Areopag
Paulus trat in die Mitte des Areopags und sagte:
»Ihr Bürger von Athen! Nach allem, was ich sehe, seid ihr sehr
fromme Leute. Ich bin durch die Stadt gegangen und habe mir
eure heiligen Stätten angeschaut.

Dabei habe ich auch einen Altar gefunden, auf dem stand: ›Für
einen unbekanntem Gott‹.

Das, was ihr da verehrt, ohne es zu kennen, das verkünde ich
euch.

Es ist der Gott, der die Welt geschaffen hat und alles, was in ihr
ist.

Er ist der Herr über Himmel und Erde.

Er wohnt nicht in Tempeln, die von Menschenhand errichtet wurden.

Er ist auch nicht darauf angewiesen, von Menschen versorgt zu werden.

Er ist es doch, der uns allen das Leben, den Atem und alles andere schenkt.

Er hat aus einem einzigen Menschen die ganze Menschheit hervorgehen lassen, damit sie die Erde bewohnt.

Für jedes Volk hat er festgesetzt, wie lange es bestehen und in welchen Grenzen es leben soll.

Er wollte, dass die Menschen nach ihm suchen –ob sie ihn vielleicht spüren oder entdecken können.

Denn keinem von uns ist er fern. Durch ihn leben wir doch, bewegen wir uns und haben wir unser Dasein.

Oder wie es einige eurer Dichter gesagt haben: ›Wir sind sogar von seiner Art.‹

OTon CNW - UC

Musik

Alec Rowley Aus dem Zwergenland

OTon CNW - MM

Einladung 1

„Durch ihn leben wir...“ - so heißt es in der Apostelgeschichte.

Was heißt für mich *leben*?

Was *brauche* ich zum *Leben*?

Was *ist* für mich Leben*...?

Was fällt Dir und Euch dazu ein? *Spontan* ein?

Vielleicht nur *EIN* Wort?

Du bist gefragt!

Und der Chat wird geöffnet...

Was heißt für mich *leben*?

Was *brauche* ich zum *Leben*?

Was *ist* für mich Leben*...?

OTon CNW - CNW

Chat öffnen

Vielen *Dank*!

Chat schließen

Lied LBzHuE 179, 1-4 *Du bist da, du bist da...*

1. Du bist da, du bist da, bist am Anfang der Zeit, am Grund aller Fragen bist du.

Bist am lichten Tag, im Dunkel der Nacht hast du für mich schon gewacht, bist am lichten Tag, im Dunkel der Nacht hast du für mich gewacht.

Nähme ich Flügel der Morgenröte, bliebe am äußersten Meer, schliefe ich ein im Reich der Toten, würde statt Nacht Licht um mich sein.

2. Du bist da, du bist da, bist am Anfang der Zeit, im Arm einer Mutter bist du.

Bist am lichten Tag, im Dunkel der Nacht hast du für mich schon gewacht, bist am lichten Tag, im Dunkel der Nacht hast du für mich gewacht.

Sitze ich da oder leg mich nieder, mache mich auf und steh.
Meine Gedanken kennst du von Ferne, weißt ganz genau, wohin ich geh'.

3. Du bist da, du bist da, bist am Anfang der Zeit, das Rätsel des Lebens bist du.

Bist am lichten Tag, im Dunkel der Nacht hast du für mich schon gewacht, bist am lichten Tag, im Dunkel der Nacht hast du für mich gewacht.

Stehe ich staunend am Strand und träume, zähle die Körner im Sand.

Lote ich aus die Meerestiefe, sehe hinaus ins Sternenhaus.

4. Du bist da, du bist da, bist am Anfang der Zeit, auch jenseits der Sterne bist du.

Bist am lichten Tag, im Dunkel der Nacht hast du für mich schon gewacht, bist am lichten Tag, im Dunkel der Nacht hast du für mich gewacht.

OTon CNW - MM

Impulse zu Apostelgeschichte 17,22-28

Pelle fiel mir sofort ein - als ich den Predigttext las. Ganz besonders am Schluss: „*Denn keinem von uns ist Gott fern*“, heißt es in der Apostelgeschichte...:

Da kann ich mich noch so über Mama und Papa ärgern.

Über die Kollegin. Den Lehrer. Über die Warteschlange im Telefon bei der Impfanmeldung.

Über das verschaltete Bier.

Über mich.

Über die halbe oder gar die ganze Welt.

Und Gott ist mir nicht fern?!

ER wird *MIR* nicht ferner.

Andersherum mag es vielleicht so sein: vielleicht erfahre *ICH* *IHN* als fern. Oder ferner werden?

Er selbst, von sich aus, ist Gott keinem, niemandem fern.

So lese ich.

Im Gegenteil: Er ist und bleibt so nah, wie jener Wald, den man, sprichwörtlich, vor lauter Bäumen nicht sieht.

Warum erfahre ich, erfahren wir, erfährt es Pelle dann doch auch anders?

Vielleicht weil er, Gott, wie es im Text heißt, „unbekannt“, ist?

Weil er so schwer zu fassen ist?

Anders als die Götzen, die Götzenbilder, die Paulus in Athen ausgemacht hat.

Bei ihnen wissen die Bewohnerinnen und Bewohner Athens, woran sie:

Wenn man nicht täglich eine Opfergabe bringt, dann setzt es was.

Wenn man nicht die richtige Verbeugung macht, dann wird man es später zu spüren bekommen.

Wenn man sich nicht selbst quält, wird man gequält. Weil Schmerzen abhärten.

Klare Linie.

Vermeintliche Orientierung fürs Leben.

Kein Vertun.

Diesen Götzen kann man auch gut einen Namen geben: Zwang, Gewaltherrschaft, Terror, Impertinenz, Berechnung, Hinterhältigkeit, Scheinheiligkeit, Egoismus usw.

Der Gott der Christenmenschen scheint ihnen dagegen „unbekannt“.

Sie meinen, ihn nicht zu kennen.

Weil Gott so anders ist.

Anders als ihre Vorstellung von einer Gottheit.

Und doch hat er seinen Platz in ihrer Mitte.

„Ich habe einen Altar gefunden“, stellt Paulus in seiner Rede fest.

Einen Altar, der für einen „unbekannten Gott“ bestimmt ist.

Irgendwie muss es also eine Faszination sein, sich mit dieser oder diesem Unbekannten auseinanderzusetzen, dass für ihn tatsächlich ein Altar reserviert ist.

Wohlgemerkt: das Unbekanntsein dieses Gottes hat das Volk in Athen nicht dazu veranlasst, ihn vor die Tore ihrer Stadt zu verbannen.

Im Gegenteil. Er hat seinen festen Ort. Mitten unter ihnen.

Aber sie lassen ihn namenlos. Denn sie sind gebunden. An ihre Gottheiten. An ihre Götzen.

Und wir? Und ich?

Manchmal ist mir Gott fern. Manchmal kenne ich ihn nicht. Oder kenne ich ihn nicht wieder.

So anders wünschte ich ihn mir. Ja, so ist das.

Ist das mal und immer wieder.

Aber ich habe eben auch die andere Erfahrung. Mit Gott.

Dass er mir nahe ist. Sehr nahe. Sehr vertraut.

Das ist dann der Moment wo ich ihn kenne. Zu kennen scheine.

Der Moment, der manchmal eine längere Zeit oder nur eine kurze eine Phase oder auch schon mal eine halbe Ewigkeit dauert.

Und dann finde ich ihn *vertraut*, *nahe*, *lieb*, *angenehm*, *freundlich*...

Und Du?

Kannst Du Gott eine Eigenschaft zuteilen.

Eine Eigenschaft, die beschreibt, wie Du ihn -im Moment- erlebst?

Oder wie Du ihn Dir wünscht?

Oder wie er Dir begegnet ist?

Einladung 2

„Unbekannter Gott“ - so bezeichneten die Menschen in Athen den christlichen Gott.

Welche Adjektive gebe ich Gott? Mit welchem Adjektiv versehen beschreibst Du Gott?

Gefragt ist jetzt (D)eine „Ein-Wort- Beschreibung“ unseres Gottes:

„Fürsorgend“?

„Lieb“?

„Freundlich“?

Was meinst Du? Was sagst Du?

Wenn Du magst, schreibe jetzt in den Chat.

OTon CNW- CNW

Chat öffnen.

Chat schließen.

Danke für Eure Mit-Teilungen, die dem „unbekannten Gott“ so etwas wie einen Namen gegeben haben.

Und Pelle?

Ob (auch) Pelle Gott nicht kannte oder ihm nicht so wirklich überm Weg traute, dass er sich in seiner Not, seinem Ärger über Papa und Mama, seiner Verzweiflung nicht an ihn wandte?

Ob Gott ihm zu unvertraut war, dass er ihn nicht um Hilfe bitten konnte? Oder er es sich nicht traute?

Gut, wenn wir Gott eine Eigenschaft zuschreiben. Dann wird er uns auf eine Art *vertraut*. Vertrauter. Er wird zum Gegenüber.

Auch wenn wir uns davor hüten sollen, ihn *allein* auf unsere zgedachte Eigenschaft, auf ein Adjektiv zu reduzieren.

Das Bilderverbot, das wir aus der Bibel kennen, hat genau diesen Grund:

Gott ist so viel mehr als die Summe aller unserer Phantasien. Sorgen und Hoffnungen.

Pelle erlebt das dann später auch - lässt sich aber zunächst in seinem Gefühl des Verlassenseins nicht „ablenken“:

Er taucht erst einmal richtig ein, ja fast unter. In seinen Ärger. Seine Enttäuschung, Seine Traurigkeit.

Und gibt Gott dann später (s)eine Chance - ohne es vielleicht selbst überhaupt zu ahnen?

Paulus ahnt da mehr. Er „weiß“ es. Er glaubt es: „Durch ihn, Gott, leben wir doch, bewegen wir uns und haben wir unser Dasein.“

Und er erzählt den Menschen in Athen von Gottes Schöpfermacht.

Von Gottes Gerechtigkeit. Von seiner Philosophie würde man heute vielleicht sagen. Von Gottes Zuspruch und Anspruch.

Und holt Gott mitten in das Leben der Athenerinnen und Athener.

„Durch ihn leben wir doch, bewegen wir uns und haben wir unser Dasein. Oder wie es einige eurer Dichter gesagt haben: ›Wir sind sogar von seiner Art.‹“

Wir sind sogar von seiner Art.

Paulus macht deutlich: Gott schwebt nicht über allem und allen. Er hat sich nicht entfernt. Losgesagt von der Welt. Im Gegenteil:

Gott, ist mittendrin. In Dir und mir. *Wir sind von seiner Art.*

In uns, durch uns ist Gott -der unbekannte, uns manchmal so ferne- *für andere da*.

Nimmt genau diese andere (uns andere) in Blick. An die Hand.

Indem Gott in uns und durch uns am Werk ist.

„Wir sind sogar von seiner Art“...

Einladung 3

Mit welchen (göttlichen) Eigenschaften, Begabungen, Talenten hat Gott *mich* beschenkt?

Jetzt hier keine falsche Bescheidenheit.

Jede und jeder hat von Gott etwas „mitgegeben“ bekommen.

Eine Begabung, ein besonderes Talent.

Das macht keinen besser, wichtiger als die andere.

Aber wir haben einen Auftrag, Gott hat einen Anspruch an uns und unser Leben.

Und dafür sind wir von ihm „ausgestattet“ worden.

Mit Phantasie. Mit Geduld. Mit mathematischem Verständnis. Mit Bewegungstalent. Mit...

Jetzt bist Du wieder an der Reihe: *Mit welchen (göttlichen) Eigenschaften, Begabungen, Talenten hat Gott mich beschenkt?*

Ein Wort, ein Foto, ein Satz jetzt in den Chat.

OTon CNW -CNW

Chat öffnen

Chat schließen

Danke!

Pelle kennt das Gefühl, von allen guten (und bösen) Geistern verlassen zu sein.

Und er erfährt, dass Gott sich nicht von ihm entfernt. Er führt ihn durch die Enttäuschung über seine Eltern - vielleicht auch über sich selbst.

Und Pelle entsinnt sich, vielleicht ganz unbewusst, einer Begabung, eines Talents, das ihm von Gott zugehört ist.

Und davon macht er schließlich auch Gebrauch: Zum Schluss „vergibt“ er seinen Eltern - und ist damit auch „von seiner Art“. Von Gottes Art.

Pelle weiß das zu inszenieren. Ich schmunzle immer wieder, wenn ich an diese Stelle im Buch komme. Und bin gleichzeitig fasziniert, wie ihm, dem kleinen, jungen Pelle das von der Hand geht.

Selbstverständlich. Unter Tränen. Aber fast staatsmännisch. Großzügig. Generös.

Das geht doch wohl nur deshalb, weil er sich, weil wir uns sicher sein dürfen, dass Gott uns an der Hand hält. Immer. Auch und gerade dann, wenn wir es nicht spüren sollten.

Danke Pelle Du hast, zumindest mich, mit Deiner Geschichte an *Gottes Nähe* für Dich *und für mich, für alle Menschen* erinnert.

Großartig! Chapeau! Well done.

Ja: ich kann wirklich jubilieren. Und ich freue mich, bin fröhlich, Herr, in dir. Halleluja.

Amen.

Lied LBzHuE 142, 1-3 *Ich lobe meinen Gott...*

1. Ich lobe meinen Gott von ganzem Herzen.

Erzählen will ich von all seinen Wundern und singen seinem Namen.

Ich lobe meinen Gott von ganzem Herzen.

Ich freue mich und bin fröhlich, Herr, in dir. Halleluja!

2. Ich singe meinen Gott von ganzem Herzen,

Erzählen will ich von all seiner Liebe und preisen seine Gnade.

Ich singe meinen Gott von ganzem Herzen.

Ich freue mich und bin fröhlich, Herr, in dir. Halleluja!

3. Ich danke meinem Gott von ganzem Herzen.

Erzählen will ich, dass er alle Menschen in seinen Händen trägt.

Ich danke meinem Gott von ganzem Herzen.

Ich freue mich und bin fröhlich, Herr, in dir. Halleluja!

OTon CNW - MM

Einladung zu folgenden *Kollekten

Diakoniekollekte: Am Sonntag ***Jubilate*** - klar, da sammeln wir für die jubilierende ***Kirchenmusik in unserer Kirchengemeinde***. Heute konnten wir uns wieder viel von der Musik mitnehmen lassen. Und Noten, Notenständer, Orgelputzmittel und Aufführungsrechte kosten Geld...

Landeskirchliche Kollekte: für ***kirchliche Kinder- und Jugendarbeit***. Dazu heißt es: Evangelische Jugendarbeit ist „systemrelevant“ - nicht nur in Corona-Zeiten unterstützt, fördert und vernetzt der Dachverband der Evangelischen Jugend im Rheinland wichtige und lebendige Aktivitäten für Kinder und Jugendliche auf dem Gebiet der Evangelischen Kirche im Rheinland. Und auch davon bekommen wir in unserer Gemeinde erfreulich viel mit.

Für die Diakoniekollekten, die wir zur Zeit der „WhatsApp-Gottesdienste“ nicht sammeln können, werden wir später in unseren Kirchen, wenn wir dort wieder miteinander feiern können, ein Extrakörbchen aufstellen.

Für die ***Evangelische Jugendarbeit im Rheinland*** können Sie auch per Überweisung/online spenden.

Hier der Link - für später-...!

<https://www.kd-online spende.de/organisation/ev-kirche-im-rheinland/display/frame.html>

Danke:

Sara Käsgen - Susanne Ankener-Maczewski - Karlotta und Markus Maczewski - für die Musik, das Singen. Klasse!

Leon Breddermann - Ulrich Cramer - Anton, Elli und Sarah Havermann - Gudrun Kolleck - Renate Pankoke, für die Lesungen, Gebete und... - abwarten! Wunderbar!

Euch allen, die Ihr mitgefeiert habt! Schön!

Und: Pelle - natürlich!

Und *nächste Woche*? Da gibt's eine Premiere.
Da feiern *„Jung&Alt“* zusammen - per *ZOOM*. Vorbereitet von
vielen - und Kay Fallner.



Gottesdienst
für Groß und Klein & für Jung und Alt

Mut-Mach-Gottesdienst zu der Geschichte
„Der Adler, der nicht fliegen wollte“



Sonntag, den 2. Mai, 11:00 Uhr
als **ZOOM-Gottesdienst**

Link bis zum 29.04.2021 anfordern unter
duesseldorf-sued@ekir.de

evangelisch
IN DÜSSELDORF-SÜD



Wer gerne den Einladungs-Link für diesen Gottesdienst erhalten möchte, schicke bitte *bis zum 29. April* eine *Mail* an: duesseldorf-sued@ekir.de, Stichwort „J&A-Link“. Du erhältst dann später eine Einladung in Dein -elektronisches-Postfach.

Übrigens - es geht um *Adler*.
Schaut mal:



Im „Nachspann“ gibt's den Adler in einer pdf-Datei zum Herunterladen. Denn der Adler will „ausgedruckt“ werden. Nicht unbedingt in 3D... Aber auf jeden Fall braucht er noch Farbe ins Gefieder.

Weil: er will mit vielen anderen und bunt ausgemalt, am 2. Mai dabei sein, wenn Gottesdienst gefeiert wird.

Schade, dass wir uns zunächst weiterhin nicht in den Kirchen zum Gottesdienst treffen können.

Alles hat seine Zeit... - heißt es schon in der Bibel!

So bleibt es jetzt noch bei der Vor-Freude auf die nächste Möglichkeit für einen Gottesdienst „zum Anfassen“.

Fürbitten

Bevor wir mit Gudrun Kolleck beten, denken wir an die Verstorbenen und ihre Angehörigen der vergangenen Woche aus unserer Gemeinde - und denken dabei vielleicht auch an andere, die wir selber so sehr vermissen.

Gestorben und begraben wurden:

Gott berühre uns im Kommen wie im Gehen.

Gott bewahre uns im Tun wie im Lassen.

Gott behüte uns im Wachen wie im Schlafen.

Gott segne unser Leben und Sterben

Gott segne unseren Ausgang und Eingang - allezeit.

Und wir beten weiter:

Gott,

du bist bei uns zu allen Zeiten unseres Lebens,
auch wenn wir das manchmal nicht spüren.

Du genießt mit uns Tage, prall und lebenssatt wie Frühling oder Sommer.

Und Du trägst mit uns Tage, karg und kalt wie Herbst oder Winter.

Du, Gott, bist keinem von uns fern.

Deshalb bitten wir Dich für alle,
die von sich selbst
und ihren Gefühlen abgeschnitten sind -
lass sie neu entdecken, was sie ängstigt
und was ihnen Spaß macht,
damit sie ihr Leben erfüllend gestalten können.
Du, Gott, bist keinem von uns fern.

für alle, die nur noch an sich selbst denken
und nicht mehr sehen, was um sie herum geschieht -
lass sie erfahren, dass auch sie andere Menschen brauchen,
um glücklich zu sein
und dass sie selbst für andere
wichtige Wegbegleiterinnen und -begleiter werden können;
Du, Gott, bist keinem von uns fern.

für uns alle, die wir oft so tun, als könnten wir ewig leben -
lass uns erkennen, wie wenig selbstverständlich und
kostbar jeder einzelne Lebenstag ist,
damit wir uns nicht immer wieder auf morgen verträsten lassen,
sondern sensibel werden für das,
was uns schon heute Glück und Erfüllung schenken kann.
Du, Gott, bist keinem von uns fern.

OTon CNW - Gudrun Kolley

Und jede und jeder für sich und doch miteinander beten wir
so wie du es uns beigebracht hast...

Unser Vater im Himmel,
geheiligt werde dein Name,
dein Reich komme,

dein Wille geschehe,
 wie im Himmel so auf Erden.
 Unser tägliches Brot gib uns heute
 und vergib uns unsere Schuld,
 wie auch wir vergeben unseren Schuldigern
 und führe uns nicht in Versuchung,
 sondern Erlöse uns von dem Bösen,
 denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit
 in Ewigkeit. Amen.

Lied LBzHuE 85,1-3 *Keinen Tag soll es geben...*

1. Keinen Tag soll es geben, da du sagen musst,
 niemand ist da, der mir die Hände reicht.
 Keinen Tag soll es geben, da du sagen musst,
 niemand ist da, der mit mir Wege geht.
 Und der Friede Gottes, der höher ist als unsre Vernunft,
 der halte unsren Verstand wach und unsre Hoffnung groß und
 stärke unsre Liebe.

2. Keinen Tag soll es geben, da du sagen musst,
 niemand ist da, der mich mit Kraft erfüllt.
 Keinen Tag soll es geben, da du sagen musst,
 niemand ist da, der mir die Hoffnung stärkt.
 Und der Friede Gottes, der höher ist als unsre Vernunft,
 der halte unsren Verstand wach und unsre Hoffnung groß und
 stärke unsre Liebe.

3. Keinen Tag soll es geben, da du sagen musst,
 niemand ist da, der mich mit Geist beseelt.
 Keinen Tag soll es geben, da du sagen musst,
 niemand ist da, der mir das Leben schenkt.
 Und der Friede Gottes, der höher ist als unsre Vernunft,
 der halte unsren Verstand wach und unsre Hoffnung groß und
 stärke unsre Liebe.

OTon CNW - MM***Segen***

Wie auch immer Du Dich jetzt fühlst, ob Du hüpfen und springen magst oder am liebsten nach „Herzhausen“ ziehen möchtest, ob Dir nach Weinen oder Lachen zumute ist...:

Gott geht mit dir. Er hilft dir.
Gott leuchtet dir und macht es hell für dich.
Gott passt auf dich auf.

OTon CNW - Anton und Elli

So segne und behüte dich Gott.
So lasse Gott sein Angesicht leuchten über dir
und sei dir gnädig.
So hebe Gott sein Angesicht über dich
und gebe dir Frieden.
Amen.

Musik zum Schluss

Charles Koechlin La maison heureuse

OTon - CNW - MM



Und gleich für die, die mögen, die Gelegenheit

- zum Austausch
- für Wünsche
- für Gedanken ans Leben

Und denjenigen, die jetzt gerne in Ruhe weiter in den Sonntag gehen wollen, ein herzliches ‚Gott befohlen‘.

Und uns allen einen wohlwollenden Umgang, ja vielleicht sogar eine innere Bereitschaft, sich von ungeahnten Möglichkeiten durch jene „Notbremse“ überraschen zu lassen!

Und allen Abi-Menschen: auch in der 2. Woche gutes Gelingen...!

Und jetzt für alle, die wollen: *Ring/Chat frei*:

Chat öffnen

Wtlg CNW/Plakat 2.5.

Wtlg CNW/Adler



Evangelische Kirchengemeinde Düsseldorf-Süd

Pfarrer

Christian Nell-Wunsch

Wiesdorfer Str. 12

40591 Düsseldorf

0211/759 77 50

christian.nell-wunsch@ekir.de

www.evangelisch-in-duesseldorf-sued.de